

Eigener Stand Vier Frauen schneidern Kostüme für Haselünner Korn- und Hansemarkt



Zurzeit treffen sich Kerstin Schmidt, Ingrid Schulte, Doris Schmidt (v. li.) und Bianca Abeln (nicht im Bild) alle zwei Wochen, um Kostüme für den Korn- und Hansemarkt zu schneidern. Foto: Helmut Diers



Haselünne. Seit vielen Jahren nehmen Kerstin und Doris Schmidt aus der Ortschaft Huden sowie Ingrid Schulte und Bianca Abeln aus der Ortschaft Lahre regelmäßig mit ihren Ehemännern kostümiert am Umzug zum Korn- und Hansemarkt im Zentrum Haselünnes teil. Das war auch 2014 nicht anders, nur wurde dort während des Umzugs unter den vier Frauen die Idee geboren, sich selbst und ihren Ehemännern neue Kostüme zu schneidern.

„Unsere Männer wollten einfach mal neue Kostüme für den Korn- und Hansemarkt haben. Ihr Wunsch: Sie sollten für jeden gleich aussehen“, erinnert sich Kerstin Schmidt genau. Noch beim Korn- und Hansemarkt 2014 verabredeten sich die vier Frauen zu monatlichen „Nähstubensitzungen“ im Hause von Kerstin Schmidt. Das Jagdzimmer ihres Mannes Reinhard Schmidt musste daran glauben.

Heute erinnern nur einige Jagdtrophäen ganz weitläufig an die Ursprungsnutzung der Nähstube. „Das Schöne ist, hier können wir alles bis zum nächsten Treff liegen und stehen lassen. Das vereinfacht die Arbeit“, sagt Kerstin Schmidt. Aus den monatlichen Nähstubensitzungen sind seit Jahresbeginn – der 18. Korn- und Hansemarkt vom 9. bis 11. September ist nur noch wenige

Monate entfernt – inzwischen Treffen im zweiwöchigen Rhythmus geworden. „Das wird nicht so bleiben. Wenige Wochen vor dem Markt werden wir uns, um die Produktion zu intensivieren, mit Sicherheit noch viel häufiger zu unseren mindestens dreistündigen Sitzungen versammeln“, beschreibt Doris Schmidt, einzige Frau im Team, die das Schneiderhandwerk von der Pike auf erlernt hat, den zeitlichen Umfang ihres ehrenamtlichen Engagements zum Wohle der Stadt Haselünne [Weiterlesen: Vorbereitung auf Korn- und Hansemarkt 2016 läuft](#)

Großes Interesse von außerhalb

Die anderen Frauen aus der vierköpfigen Mannschaft sind Amateurschneiderinnen, die ihr Handwerk von der Textilarbeit in der Schule und VHS-Kursen her kennen. Die vier Frauen arbeiten keineswegs im stillen Nähstübchen, sondern bekommen häufiger bei ihren „Nähmaschinensitzungen“ Besuch von Lahrer und Hudener Bürgern. „Wenn wir nähen, schaut die Nachbarschaft mal so rein, will sehen und begutachten, was wir hier machen“, weiß Kerstin Schmidt.

„Das Interesse von außerhalb an unserer Arbeit ist riesengroß“, sagt Ingrid Schulte und verweist darauf, dass die ersten Leute bereits Kostüme für den Hansemarkt im September vorbestellt haben. „Auf die Idee, Kostüme und andere Utensilien zu nähen und auf dem Markt zu verkaufen, sind wir gekommen, weil wir 2014 während des Festzugs selbst hergestellte Gürteltaschen aus Leder aus dem Zug heraus verkauft haben. Die Leute am Straßenrand haben uns die Dinger aus den Händen gerissen“, schwärmt Kerstin Schulte heute noch von dem guten Handel am Straßenrand.

Label per Hand eingenäht

„Das hat uns Mut gemacht. Jetzt nähen wir ganze Marketenderinnenkostüme, mittelalterliche Kopfbedeckungen, Schulterabdeckungen, sogenannte Gugel, Baretts, Jagdhüte, Bauernhosen, Blusen und Unterröcke, die wir in einem eigenen Stand, den unsere Männer bauen, an jedermann für einen erschwinglichen Preis verkaufen werden, damit wir unsere Unkosten zumindest ersetzt bekommen“, so Kerstin Schmidt. Natürlich ist in jedem Kostümteil das Label der Gruppe „Sümmes maket“ per Hand eingenäht. „Ein Echtheitsnachweis“, verkündet Doris Schmidt mit sichtlichem Stolz.

Nun bauen die Ehemänner der vier Frauen nicht nur den neuen Marktstand, nein, zumindest müssen Reinhard Schmidt und sein 14-jähriger Sohn Philipp als „Konfektionsgrößen“ für die Herrenkostüme erhalten. Etwaige Zweifel der Frauen, dass ihre Waren nicht den gewünschten Absatz finden, wischt Elisabeth Vocke, Schriftführerin des Korn- und Hansemarkts mit einem Handstrich vom Tisch. „Die Kostüme und anderen Utensilien werden reißenden Absatz finden“, erläutert sie und lobt die Frauen aus Lahre und Huden. „So einen Stand von Haselünner Bürgern haben wir auf den Märkten noch nie gehabt. Wenn sich Haselünner Bürger so einbringen, dann macht das den Flair des Marktes aus.“

Ob das Team „Sülwes maket“ auch nach dem 18. Korn- und Hansemarkt mit der Nähstube für den Markt 2018 weitermacht, steht noch in den Sternen. „Warten wir mal ab, wie der Absatz läuft. Dann sehen wir weiter“, sprechen die vier Damen mit einer Stimme.